

# Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Mit Baggern und Feuerwerk: Tunnel-Spatenstich am 12. Januar 2004.



Fotos: Dominik Andreatta, Walter Schwager



## Brennpunkt

(K)eine Zukunft für die Post Ennetbaden? 4

## Leute

Wohnort Ennetbaden:  
Der Philatelist Theo Straub 6

## Kultur

Fontanes «Effi Briest» im Kurtheater 9

# Beginn mit Paukenschlag



Dieter Gerber,  
Gemeindevorsteher

Liebe Ennetbadenerinnen,  
liebe Ennetbadener

Für uns Ennetbadenerinnen und Ennetbadener hat das Jahr 2004 mit einem grossen Paukenschlag begonnen, dem Spatenstich für die Kern- und Bäderumfahrung am 12. Januar. Gleich am folgenden Tag sind die ersten Baumaschinen aufgefahren. Innerhalb eines Monats hat sich der untere Ortsteil von Ennetbaden gewaltig verändert. Für alle Anstösser des Tunneltrasses hat eine lärmvolle Zeit begonnen. Wir bitten Sie um Verständnis – wo gehobelt wird, fliegen Späne.

Im Januar haben wir mit der Erarbeitung des Sondernutzungsplanes

(Gestaltungsplan) Goldwand begonnen, für dessen Finanzierung die Gemeindeversammlung am 5. Juni des letzten Jahres einen Kredit von 120 000 Franken gesprochen hat.

Die Bauarbeiten am Parkhaus Posttäli verlaufen nach Terminplan, Ende März wird der Hochbau stehen. Anschliessend erfolgen der Bau der Zufahrtsrampe und die Inneninstallationen. Ab April wird das Parkhaus mit Material des Tunnelaushubes hinterfüllt. Notieren Sie sich bereits heute den Eröffnungstag, den Samstag, 18. September 2004.

Der Rechnungsabschluss 2003 liegt noch nicht vor, aber alles deutet darauf hin, dass wir im Rahmen des Voranschlages liegen.

Dieter Gerber,  
Gemeindevorsteher



Gute Stimmung: Ennetbadenerinnen und Ennetbadener bei der Feier zum Spatenstich.

## Umfahrung: Baubrennpunkte und Orientierungsversammlung

### Verkehrsbehinderungen – Verkehrssicherheit.

Mit der Installation der Bauplätze, der Erstellung der Baupisten und der Umlegung von Werkleitungen sind verschiedene Strassen und Gehwege (Trottoirs) tangiert. Die Bauleitung hat die Bauunternehmungen angewiesen, speziell bei Arbeiten im Bereiche von Gehwegen, grosse Vorsicht walten zu lassen und insbesondere auf Schulkinder Rücksicht zu nehmen. Zur Zeit sind die Gehwege im Bereiche der Abzweigung Hertensteinstrasse Richtung Postplatz (Werkleitungsverlegungen) und bei der Kreuzung Bachtal-/Geissbergstrasse (Bachumlegung für die spätere offene Führung über dem Parkhaus) solche Baubrennpunkte. Gegen Ende des Monats März werden diese Arbeiten abgeschlossen, sodass sich die Schulwegsicherheit wieder verbessern sollte. In der zweiten Hälfte Februar und im Verlaufe des Monats März erfolgen die Gebäudeabbrüche im Bereiche der unteren

Grendelstrasse und beim künftigen Portal Grendel an der Sonnenbergstrasse. Die untere Grendelstrasse wird somit für sämtliche Fahrzeuge im Tunnelbereich gesperrt. Der Durchgang für die FussgängerInnen sollte grundsätzlich immer gewährleistet sein.

**Öffentliche Orientierungsversammlung – Eröffnung Informationspavillon.** Am Samstag, 3. April 2004, 09.30 Uhr, erfolgt durch das Kant. Baudepartement im Foyer bei der Turnhalle eine öffentliche Orientierungsversammlung verbunden mit einer kurzen Baustellenbesichtigung für die Bevölkerung der Gemeinde Ennetbaden und weitere interessierte Personen. Gleichzeitig wird der Informationspavillon hinter dem Gemeindehaus eröffnet. Bitte reservieren Sie sich diesen Termin.

Gemeinderat Ennetbaden



Das Dorfbild verändert sich: Schneise durch Ennetbaden.

## Arbeitsgruppe Tagesstrukturen

Seit einigen Jahren benutzen Ennetbadener Kinder am Dienstag, Donnerstag und Freitag den **Mittags-tisch**. Zusätzlich können sie in den **schulfreien Randstunden** am Morgen betreut werden. Genügt unser Angebot? Die **Arbeitsgruppe Tagesstrukturen** arbeitet daran, diese beiden Einrichtung zu evaluieren. Was machen erwerbstätige Eltern mit ihren Kindern während der Schulferien? ArbeitnehmerInnen haben in der Regel vier Wochen Ferien. Wo ist ein Kind untergebracht, wenn es schulfrei hat? Ist die Forderung nach Tagesstrukturen unter der Woche berechtigt? Mit diesen Fragen setzt sich die Arbeitsgruppe auseinander. Da gehts um Räume, Personalfragen, Zeiten. Die Finanzierung muss diskutiert werden. Ziel der Arbeitsgruppe: Dem Gemeinderat ein **Konzept zuhänden Budget 2005** vorzuschlagen.

Patrizia Bertschi, Gemeinderätin

## (K)eine Zukunft für 5408?



Foto: Dominik Andreotta

Ennetbadener Poststelle im Posttäli: Unterschriftensammlung für die Erhaltung.

Ennetbaden wehrt sich gegen die Schliessung der Poststelle.

**Die Mitteilung der Post** Der Brief war knapp, aber in seinem Inhalt eindeutig: «Gründliche Untersuchungen haben gezeigt,» beschied die Schweizerische Post den Ennetbadenerinnen und Ennetbadenern per Flugblatt Mitte Januar, «dass die Poststellen 5403 Baden Kappelerhof und 5408 Ennetbaden in der heutigen Betriebsform nicht mehr weitergeführt werden können und aufgegeben werden müssen.» Geschlossen werde die Ennetbadener Poststelle, «sobald sozialverträgliche Lösungen für das Personal gefunden worden sind». Das dürfte heissen, dass Ennetbaden immerhin noch im ganzen Jahr 2004 eine eigene Post haben wird.

**Das Gesuch des Gemeinderates** In der Ennetbadener Öffentlichkeit löste der Entscheid der Post Kopfschütteln und Ärger aus. Der Gemeinderat reagierte postwendend. Ende Januar formulierte er ein Wiedererwägungsbegehren: «Die Schliessung der Poststelle Ennetbaden wäre für die Entwicklung der «Blauen Stadt» im Bäder- und Zentrumsgebiet von Baden und Ennetbaden ein schwerer Rückschlag und dämpft die Aufbruchstimmung im Zusammenhang mit dem Bau der Kern- und Bäderumfahrung.» Ausserdem seien die Poststellen in Baden, Nussbaumen oder Oberehrendingen «insbesondere für ältere nicht motorisierte Personen aus topografischen Gründen keine Alternative». Darum brauche Ennetbaden weiterhin eine Poststelle oder zumindest eine Postfiliale (angeschlossen

an ein bestehendes Dienstleistungsunternehmen oder ein Geschäft).

**Die Antwort der Post** Der Ennetbadener Gemeinderat musste nicht lange auf eine Antwort warten. Anfang Februar lag ein dreiseitiger Brief der Post auf dem Tisch der Kanzlei. Man könne den Ennetbadenerinnen und Ennetbadenern versichern, dass die Bedürfnisse der Bevölkerung beim Umbau des Poststellennetzes «wenn immer möglich berücksichtigt» würden. Aber das Kundenverhalten («Immer weniger Kunden», «Vor allem jüngere Menschen erledigen ihre Einzahlungen via Internet») und die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen («Die Post muss wettbewerbsfähig, kundenorientiert und eigenwirtschaftlich arbeiten») hätten sich in den letzten Jahren stark verändert. Dass Ennetbaden grosse Pläne zur Wiederbelebung des Kur- und Wirtschaftsraumes hege, sei der Post zwar nicht unbekannt. Aber man könne sich nicht leisten, «nur auf Zusehen hin und über Jahre hinweg eine Poststelle zu betreiben». Ausserdem sei Ennetbaden mit dem öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen. Für ältere Menschen bestehe kein Zwang, den Weg zur nächsten Poststelle zu Fuss zurückzulegen. Und – anspielend auf die Zukunft Ennetbadens: «Eine Poststelle in einer autofreien Zone einer städtischen Agglomeration hat wenig Überlebenschancen, da die wichtigsten Kunden – motorisierte KMU – nach Alternativen suchen.» Für eine Filiallösung sehe man derzeit keine Chance, es fehle der Partner.

**Die Unterschriftensammlung** Nicht nur das offizielle Ennetbaden kritisiert die Schweizerische Post. Daniel Berchtold, Präsident der «IG für die Blaue Stadt» lancierte flugs eine Unterschriftensammlung in der Ennetbadener Bevölkerung. Mit einer Petition soll die Post «zur kooperativen Zusammenarbeit und zu mehr Flexibilität aufgefordert werden». Die Unterschriftenbogen sind in alle Haushaltungen verteilt worden und sollen noch im März der Post übergeben werden. Der Gemeinderat unterstützt das Begehren.

## Vom Zivilstandsamt Ennetbaden zum Zivilstandskreis Baden

Wie seit längerer Zeit in den Medien zu lesen und zu hören ist, werden wir dem Zivilstandsamt Ennetbaden bald «Adieu» sagen und Sie neu im **Zivilstandskreis Baden** willkommen heissen.

Die Gemeinde Ennetbaden ist zusammen mit den Gemeinden Baden, Birmenstorf, Freienwil, Gebenstorf, Obersiggenthal, Turgi, Untersiggenthal und Würenlingen der Vorgabe des Bundesrates gefolgt und hat sich mit Vertragsunterzeichnung vom 3. November 2003 im schönen Tagsatzungssaal von Baden offiziell zum **Zivilstandskreis Baden per 1. März 2004** zusammen geschlossen.

Mit einem weinenden Auge nehmen wir Abschied von den freudigen, aber manchmal auch traurigen Aufgaben. Wir sind jedoch überzeugt, dass Sie das neue Team des Zivilstandskreises Baden fachlich und kundenorientiert an der **neuen Adresse im «Klösterli» in Baden** bedient.

Wichtiger Hinweis: Das **Bestattungswesen** wird weiterhin auf der **Einwohnerkontrolle Ennetbaden** organisiert.

### Zivilstandskreis Baden ab 1. März 2004

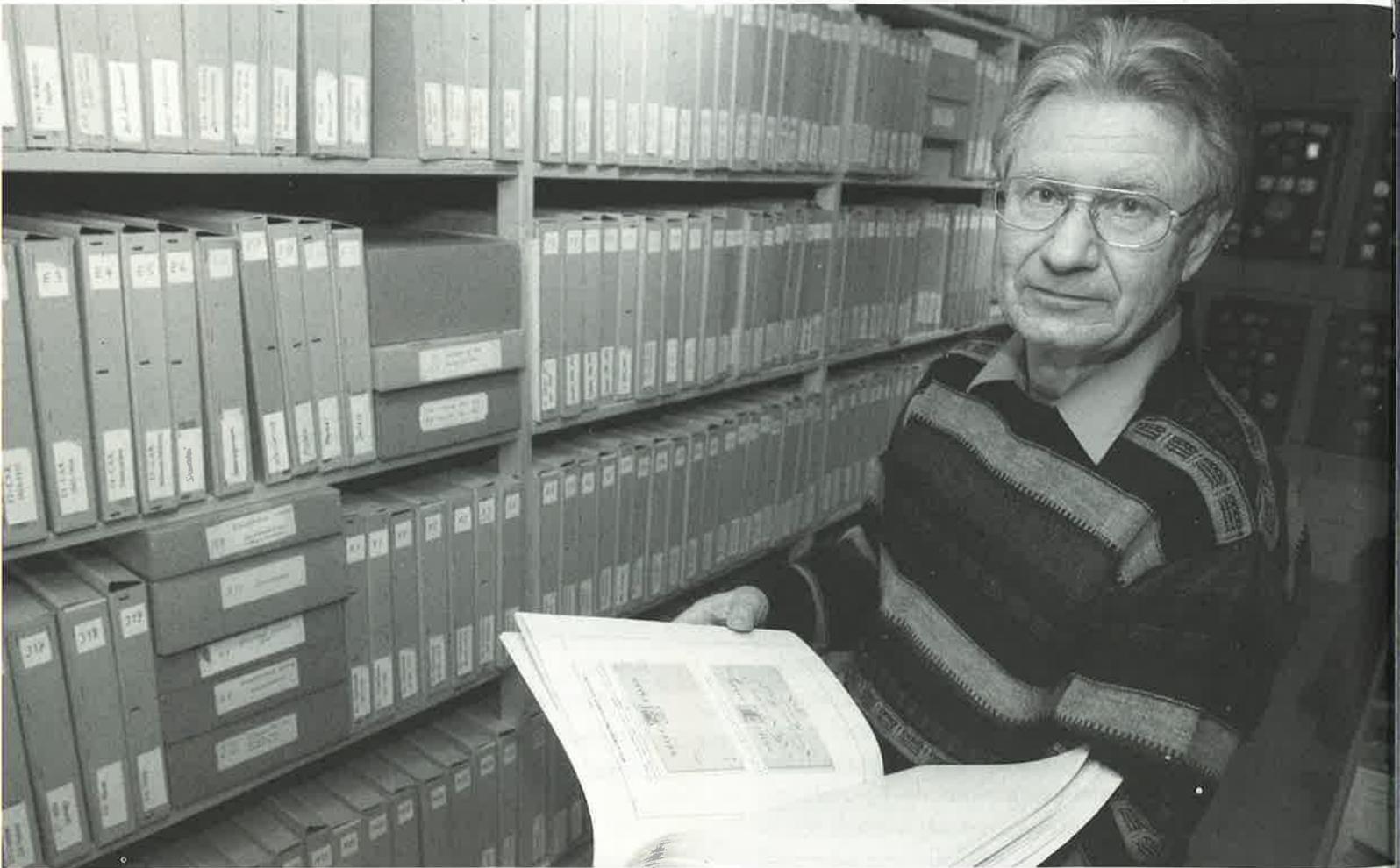
<b>Adresse</b>	Klösterli, Oberstadtstr. 4, 5400 Baden
<b>Telefon/Fax</b>	056 200 84 30/056 200 83 47
<b>Internet</b>	www.zivilstandskreis.baden.ch
<b>E-Mail</b>	zivilstandskreis@baden.ag.ch

### Zivilschutzorganisation Region Baden www.mein-schutzraum.ch

Die Zuweisungsplanung der regionalen Zivilschutzorganisation (ZSO) ist vollständig neu überarbeitet worden. Neu ist die Abfrage des persönlichen Schutzraumes per Internet möglich. Die Bevölkerung von Ennetbaden (und fünf weitere Gemeinden) kann ihre **Schutzraum-Zuweisung** unter **www.mein-schutzraum.ch** abfragen. Selbstverständlich kann man sich auch telefonisch erkundigen: **056 200 82 18**.

# Wohnort Ennetbaden: Theo Straub

von Urs Tresp, Text,  
und Alex Spichale, Foto



Philatelist Theo Straub: «Ich sammle Dokumente, die Geschichte erzählen.»

Theo Straub ist Philatelist. Briefe und Briefmarken sind für ihn wertvolle Dokumente der Zeitläufte.

«Die Schweiz ist langweilig.» Natürlich muss Theo Straub, 70, diesen Satz sofort relativieren. Als begeisterter Wanderer und Berggänger, der er auch ist, würde er so etwas nie sagen. Als Philatelist aber ist für ihn diese Feststellung schlicht eine Tatsache: «Die Schweiz war in den letzten 200 Jahren nie direkt in

einen internationalen Konflikt verwickelt, wurde nie besetzt und erlebte keine Revolutionen, die von einem Tag auf den andern alles auf den Kopf stellten.»

Damit sagt Theo Straub auch, was seine einige tausend Blätter mit gestempelten oder frankierten Briefcouverts oder Postkarten sind: Dokumente, die Geschichte erzählen. «Ich sammle nicht Bildchen, ich sammle historische Zeugnisse.» Und so fehlen in der Liste seiner

# aub, Philatelist

Sammlung zwar Schweizer Exponate. Dafür stehen in seinen Gestellen Kartons mit so exotischen Anschriften wie «Indonesien – Staatswerdung 1942 bis 1950», «Transvaal – Britische Besetzung» oder auch «Streitobjekt Elsass-Lothringen».

Tatsächlich gehört für Theo Straub die intensive Beschäftigung mit Geschichte untrennbar zur Philatelie. «Ich muss einordnen können, wie die Umstände an einem bestimmten Ort waren, als ein Brief abgestempelt wurde.» Als Beispiel zeigt er Dokumente aus Finnland zwischen 1856 und 1919, der Zeit der wechselvollen Ablösung des finnischen Grossfürstentums von Russland: kyrillische und lateinische Buchstaben auf den Briefmarken, einmal die eine Schrift grösser als die andere – je nach politischer Situation.

Schon etliche Male hat Theo Straub Teile seiner Sammlung an renommierten Philatelie-Ausstellungen zeigen können – Beweis für die hohe Wertschätzung, die er in Philatelistenkreisen genießt. Was Wunder, ist der Ennetbadener seit drei Jahren Präsident der «Great Britain & International Philatelic Society», dem Zusammenschluss international ausstellender Sammler. Die Philatelie, sagt der pensionierte ETH-Kulturingenieur, sei für ihn heute etwa ein 50-Prozent-Job. Das glaubt man ihm sofort, wenn man die akribisch archivierte Sammlung sieht.

Seine Frau nimmt zwar gerne an den Vereinsnähen teil, seinen Kindern aber hat Theo Straub die Philatelie-Begeisterung nicht vererben können. Immerhin aber ist sein 12-jähriger Enkel ein begeisterter «Märkeler» geworden. «Er hat», sagt sein Grossvater nicht ohne Stolz, «auch schon ausgestellt.»

## Zu vermieten: Autoabstellplatz in der Garage der Schösslistrasse 54

In der Altersstiftung Ennetbaden, Schösslistrasse 54, ist ab sofort ein gedeckter Autoabstellplatz zu vermieten. Die monatliche Miete inkl. Nebenkosten beträgt 120 Franken. Interessierte Personen melden sich bitte bei der Gemeindekanzlei, Dominik Andreatta, Tel. 056 200 06 01.

## Steuererklärung per Computer

An zwei Veranstaltungen haben interessierte Steuerzahler die Möglichkeit, das Computerprogramm EasyTax näher kennen zu lernen.

**Baden: Dienstag, 2. März, 19.30 Uhr,**

im grossen Saal, UG, Restaurant Roter Turm

**Wettingen: Mittwoch, 10. März, 19.30 Uhr,**

im Gemeinderatssaal, 5. Stock, Gemeindehaus

Alle Interessierten können ohne Anmeldung kostenlos teilnehmen, die Veranstaltung dauert zirka eine Stunde.

## Ferienjobs für Jugendliche gesucht

Der Frühling steht vor der Tür und mit ihm die Garten- und Hausarbeiten. Vielen Leuten fehlen Zeit und Lust, sich alleine in die Garten- und Putzarbeit zu vertiefen. Woher aber eine geeignete, aber nicht zu teure Hilfskraft nehmen? Viele Jugendliche suchen genau solche Ferienjobs, um ihr Sackgeld aufzubessern. Die **Jugendarbeitsstellen der Region Baden** bieten darum eine Ferienjob-Börse an. Bei einer zentralen, durch die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter betreuten Stelle können Jugendliche zur Mithilfe bei Putzarbeiten in und ums Haus, für kleine Computerarbeiten, Babysitting, Velo- und Autoputzen etc. angefordert werden.

**Anmeldung von Aufträgen (ab 9. März):  
056 209 19 47.**

## «2003 wird ein toller Jahrgang»

**Michael Wetzel, gibt es nach dem letztjährigen Jahrhundertssommer auch einen Jahrhundertwein?** Was wir jetzt schon sagen können: Der Jahrgang 2003 wird auch in Ennetbaden ein toller Jahrgang sein. Das hat sich schon im Herbst abgezeichnet, hatten wir doch Öchslegrad-Werte, wie sie nur selten vorkommen. Bei den Pinot-Trauben waren es sagenhafte 110. Die Befürchtung, der Säuregehalt sei deswegen zu tief, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

**Noch ist der Wein nicht trinkfertig. Lässt sich trotzdem bereits etwas über seinen Charakter sagen?** Kräftig, rund und mit dichten Aromen. Durch den hohen Alkoholgehalt wird der Wein einen fast schon südländischen Charakter haben.

**Wann ist er trinkbar?** Der Rotwein aus unseren Reben wird etwa im Sommer 2005 seine Reife voll entwickelt haben. Beim Weisswein ist es natürlich etwas früher. Dieser gelangt auch schon in diesem Frühjahr in den Verkauf. Beim Roten muss man noch bis August warten.

**Die Qualität ist das eine, das andere ist die Quantität. Sind Sie mit dem Ertrag zufrieden?** Die Menge der Trauben, die wir verarbeiten konnten, war nicht dramatisch tief. Natürlich wars weniger als in andern Jahren und die Beeren waren kleiner. Grob gesagt wars quantitativ ein knapp durchschnittliches Jahr.

**Andere Winzer hatten Personalprobleme bei der Lese, weil diese einen Monat früher war als sonst.** Wir haben glücklicherweise Leute aus der Region, die sehr flexibel sind. Und auch im Keller wären wir vorbereitet auf die frühe Lese. Da hatten wir keine Probleme.



Foto: Alex Spichale

*Michael Wetzel, 38, bewirtschaftet mit seiner Frau Barbara das Rebgut «Goldwand» und das Rebgut der Ortsgemeinde Baden. Insgesamt pflegen sie in Ennetbaden und Obersiggenthal 8,5 Hektaren Rebfläche. In Ennetbaden betreibt die Familie Wetzel seit rund 400 Jahren Rebbau.*

## Fontanes «Effi Briest» im Kurtheater

Effi Briest gehört neben Flauberts Madame Bovary und Tolstois Anna Karenina zu den grossen Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts. Theodor Fontanes Roman (1896) um bürgerliche Konventionen, Ehre und Sittlichkeit berührt trotz verändertem Zeitgeist bis heute. Das liegt vor allem am grossartigen Stil, in dem Fontane die Geschichte der armen Effi erzählt, die in junglichem Alter den wesentlich älteren Baron Instetten heiratet, einen Treuebruch begeht, darum vom Ehemann verstossen wird und schliesslich jung stirbt. Axel Preisz hat für das Landestheater Tübingen eine Bühnenfassung des Romans geschrieben. Diese ist am **Samstag, 27. März, im Kurtheater Baden** zu sehen.



*Eine der grossen Frauenfiguren der Weltliteratur: «Effi Briest» auf der Bühne, Romancier Theodor Fontane.*

Ennetbaden leistet einen sehr wesentlichen finanziellen Beitrag an den Betrieb des Kurtheaters Baden – pro Kopf der Bevölkerung rund fünfmal mehr als Wettingen z.B.. Das ist Grund genug, Ihnen die Möglichkeit zu verschaffen, einmal einen **Blick hinter die Kulissen** zu werfen. Die Leitung des Kurtheaters und die Kulturkommission laden Sie freundlich ein zur **Führung am Samstag, 27. März, 18 Uhr**.

**Programm:** 18 Uhr Besammlung beim Haupteingang, Führung durchs Theater  
 18.45 Uhr Apéritif im roten Foyer, gestiftet von der Theaterstiftung Baden  
 19 Uhr Bemerkungen zum Stück «Effi Briest» von Sonja Kiefer  
 19.30 Uhr Theateraufführung «Effi Briest»

Es ist **keine Anmeldung** erforderlich. **Theater-Karten ab 15. März bei Info Baden** erhältlich.

## Zwei Veranstaltungen des Treffpunkts Ennetbaden

**Mittwoch, 31. März, 20.15 Uhr,**  
 im ref. Pfarrsaal Ennetbaden, Geissbergstr. 17  
**«Provence – erneut auf den Spuren der Waldenser»** Auf der Gemeindereise 2003 der Ref. Kirchgemeinde Baden galt das Augenmerk wiederum den Waldensern. Sie können auf eine über 800-jährige Geschichte zurückblicken und sind heute in Frankreich Mitglieder der ref. Kirche. Esther Grossmann und Heidi Neeser berichten anhand von Lichtbildern über den Besuch im Luberon und die Begegnung mit Christen in Lourmarin und Le-Roque-d'Anthéron, dieser ref. Kirchgemeinde kommt die Kollekte zugute.

**Mittwoch, 28. April, 20.15 Uhr,**  
 im ref. Pfarrsaal Ennetbaden, Geissbergstr. 17  
**«Schneewittchen und die sieben Zwerge: Nr. 1 auf der Märchenhitparade»** Vortrag mit Diskussion mit Dr. Barbara Gobrecht, Erzählforscherin. «Scheewittchen», das bekannteste Märchen aus der Sammlung der deutschen Gebrüder Grimm, gibt es auch in der Schweiz, in Russland, in Amerika, bei den Psychologen... Warum ist dieser Erzähltyp so beliebt? Gemeinsam wollen wir die Handlung des Märchens betrachten, die einzelnen Figuren und seine symbolhaltigen Motive, denn diese Geschichte ist alles andere als ein «harmloses» Kindermärchen.

### Der SVKT Ennetbaden sucht Netzbball-Frauen

Jeden Montagabend treffen sich in der Turnhalle Ennetbaden Frauen des SVKT im Alter von achtzehn bis sechzig Jahren zum gemeinsamen Netzbball-Spiel. Mit dieser, einer dem Volleyball ähnlichen Sportart, sollen Kondition, Reaktionsgeschwindigkeit und Ballgefühl trainiert werden. Bislang sind es elf Frauen, die in Ennetbaden diesem Hobby frönen. Sie suchen jetzt weitere Frauen, die Freude am Ballspiel haben, gerne an Turnieren in der weiteren Region teilnehmen und Plausch und gute Kameradschaft schätzen.

#### Training

Montagabend, jeweils 20 Uhr, Turnhalle Ennetbaden

#### Kontakt

Vreni Suter, 056 221 85 62

### Auflösung des überparteilichen Komitees «Pro Umfahrung Ennetbaden»

Mit dem Spatenstich vom vergangenen 12. Januar ist das überparteiliche Komitee «Pro Umfahrung Ennetbaden» definitiv aufgelöst worden. Die verbliebenen finanziellen Mittel im Betrag von 2175.20 Franken sind als Spende für den Festakt zum Spatenstich zur Verfügung gestellt worden. Daraus wurde das 2000 Franken teure Feuerwerk bezahlt. Dem Vorstand mit Präsident Kurt Küffer, Dr. Wendolin Stutz, Vizepräsident Region Baden, und Otto Wetzler, Vizepräsident Ennetbaden, sowie allen Mitgliedern wird für die jahrelange ideelle und finanzielle Unterstützung des Umfahrungsprojekts ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

*Gemeinderat Ennetbaden*

### Fasnacht in Ennetbaden: Stimmung in der Turnhalle und auf der Strasse

Zum ersten Mal nach der Renovation hat der traditionelle Ennetbadener Höllenball wieder in der Turnhalle stattgefunden. Es war ein stimmungsvoller Anlass mit guten Masken, träfen Sujets (der Bundesratsblocher, die Skinationalmannschaft, der Mittagstisch) und ansprechendem Publikumsaufmarsch. Auch am Kinderumzug vom Montag nahmen trotz Schnee viele Ennetbadener Kinder teil. Hier wurden gleichfalls aktuelle Ereignisse auf die Schippe genommen – etwa der Tunnelbau oder das – zu teure – Parkhaus Posttäli.



*Fasnacht 2004: Gute Laune bei Alt und Jung.*

**Februar**

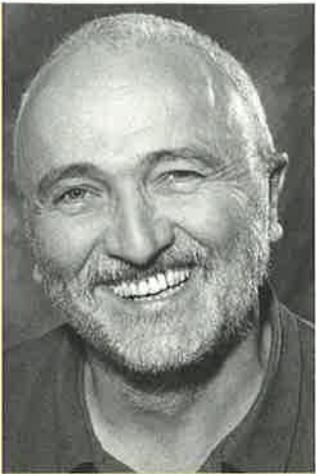
Fr	27.2.	Mütter- und Väterberatung, 14 bis 16 Uhr	Ref. Pfarreisaal
So	29.2.	Ökum. Gottesdienst	Kath. Kirche

**März**

Fr	5.3.	Ökum. Suppentag	Kath. Pfarrsaal
Mi	10.3.	Mütter- und Väterberatung, mit Voranmeldung	Ref. Pfarreisaal
Do	11.3.	Gemeinsames Mittagessen	Restaurant Sonne
Do	11.3.	Elternforum 2004, 19.30 bis 22 Uhr	Ref. Kirchgemeindehaus Baden
Fr	12.3.	Ökum. Suppentag	Kath. Pfarrsaal
Sa-Fr	13.-19.3.	Fastenwoche	Ref. Pfarrsaal
Fr	19.3.	Ökum. Suppentag	Kath. Pfarrsaal
Do	25.3.	Elternforum 2004, 19.30 bis 22 Uhr	Jugendtreff Ennetbaden
Fr	26.3.	Ökum. Suppentag	Kath. Pfarrsaal
Fr	26.3.	Mütter- und Väterberatung, 14 bis 16 Uhr	Ref. Pfarreisaal
Sa	27.3.	Führung Kurtheater Baden	Kurtheater Baden
Sa	27.3.	Kinderartikelbörse	Kath. Pfarrsaal
Mi	31.3.	Treffpunkt	Ref. Pfarrsaal

**April**

Fr	2.4.	Musik in der Beiz	Café Schief
Fr	2.4.	Ökum. Suppentag	Kath. Pfarrsaal
Sa	3.4.	Orientierung Umfahung, 9.30 Uhr	Foyer bei Turnhalle
Sa	3.4.	Palmbinden	Kath. Kirche
So	11.4.	Festgottesdienst Orchestermesse	Kath. Kirche
Mi	14.4.	Mütter- und Väterberatung, mit Voranmeldung	Ref. Pfarreisaal
Fr	16.4.	45.Türggenschossen Pistole	25/50 m Schiessanlage
Sa	17.4.	45.Türggenschossen Pistole	25/50 m Schiessanlage
Do	22.4.	Gemeinsames Mittagessen	Restaurant Sonne
Fr	23.4.	Mütter- und Väterberatung, 14 bis 16 Uhr	Ref. Pfarreisaal
Fr	23.4.	45.Türggenschossen Pistole	25/50 m Schiessanlage
Sa	24.4.	45.Türggenschossen Pistole	25/50 m Schiessanlage
Mi	28.4.	Treffpunkt	Ref. Pfarrsaal
Do	29.4.	Elternforum 2004, 19.30 bis 22 Uhr	Jugendtreff Weisser Keller



Robert Egloff, 54, ist Landhockeyspieler, Bluessänger, Theaterregisseur, Lehrmeister und Lehrer. Seit 1991 ist er Mitinhaber und Schulleiter der SFK Schule für Förderkurse Zürich. Geboren in Wettingen wohnt er mit seiner Familie – mit Unterbrüchen – seit 1982 in Ennetbaden.

# Lernen will gelernt sein

Vor nicht allzu langer Zeit hatte ich eine Diskussion mit einem guten Freund, der bei einem grossen Unternehmen in der Schweiz einer der obersten Ausbildungsverantwortlichen ist. Er sagte, dass sein Unternehmen gute Erfahrungen damit gemacht hätte, anstatt Lehrlinge Maturanden einzustellen, die dann zwei Jahre intern ausgebildet würden. Maturanden seien reifere Jugendliche, welche erst noch eine breite theoretische Ausbildung mitbrächten.

Ich war bestürzt, hatte sich doch hier ein Vertreter eines der grössten Lehrmeister der Schweiz gegen die duale Berufslehre ausgesprochen. Und seine Begründung: die Reife der Auszubildenden! Als engagierter Vefechter der Berufslehre kann und will ich dies auf keinen Fall akzeptieren. Die duale Berufsausbildung hier in der Schweiz ist eines unserer ganz grossen Kapitalien; und wir müssen alles daran setzen, dass dieses System in seinen Grundzügen erhalten bleibt. Dazu gehört auch, die Reife der jugendlichen Lehrbeginner zu fördern.

Für uns Menschen heisst reifen lernen. «Lernen ist eine Holschuld» ist eine bekannte, wenn auch nicht von allen unterstützte Aussage. Ich gehe einen Schritt weiter und sage: Der definitive Entscheid, ob etwas gelernt d.h. abgespeichert wird, liegt immer beim Lernenden. Wir Lehrenden können diesen Entscheid zu beeinflussen versuchen, abnehmen können wir ihn den Lernenden nicht. Heisst das nun, dass wir Leh-

renden keinerlei Verantwortung für den Lernerfolg unserer Schüler tragen? Keinesfalls. Wir müssen eine möglichst günstige Lernumgebung schaffen, in der sich die Lernenden wohl fühlen und optimal lernen können. Dazu müssen wir eine Vielzahl von Lerntechniken unterstützen und Lehrmethoden anwenden. Und wir müssen mit Freude und Herz bei der Sache sein, den Fortschritt unserer Lernenden loben und gemeinsam lernhemmende Einflüsse zu beseitigen versuchen. Aber der letzte Entscheid, ob eine Formel, eine Zahl, eine Information oder der Satz einer Fremdsprache abgespeichert wird oder nicht, liegt immer beim Lernenden – und wird es immer bleiben.

Damit heisst reifen für den Einzelnen zu lernen, dass nicht irgend jemand für mein Leben zuständig ist, sondern er selbst. Dass es im Leben nicht in erster Linie darum geht herauszufinden, wo die Grenzen bei anderen sind, sondern die eigenen Grenzen und Möglichkeiten zu erkunden – und die Möglichkeiten nach Kräften auszuschöpfen oder die Grenzen gar zu sprengen. The sky is the limit!

## Redaktionsschluss und Impressum

**Redaktionsschluss Nr. 2/2004:** 14. April 2004

**Redaktionsanschrift** «Ennetbadener Post»,  
Gemeindeverwaltung, Postfach, 5408 Ennetbaden  
Tel. 056 200 06 01, Fax 056 221 59 04,  
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

**Redaktion Gemeinde** Dominik Andreatta  
**Redaktion, Produktion** Urs Tresp

**Layout, Gestaltung** Satz• Ennetbaden  
**Druck** Bo Druck, Gebenstorf